

Anita Garibaldi – ein Leben für die Freiheit

Die zweite Veranstaltung der Reihe *Berühmte Frauen aus Lateinamerika* fand am 7. Mai 2009 in den Räumen der *Brasilianischen Botschaft in Berlin* statt. Die *DBG* und das *Lateinamerika-Forum* standen Pate. Im Fokus der ersten Veranstaltung im Oktober 2007 stand *Olga Benário*. Jetzt sollte *Anita Garibaldi* als eine Vorkämpferin für die Frauenbewegung durch die Verfasserin und Prof. Dr. Flávio Wolf Aguiar, Autor des Romans *Anita* und als *Gaúcho* ein ausgewiesener Kenner der Geschichte Südbraziens, vorgestellt werden. *Olga Benário* und *Luiz Carlos Prestes* hatten ihre Tochter *Anita* nach der Freiheitskämpferin *Anita Garibaldi* benannt.

TEXT: DR. UTE HERMANNNS

Im deutschen Sprachraum ist Anita Garibaldi wenig bekannt. Gloria Kaiser hat den Roman¹ *Anita Garibaldi* geschrieben, der jedoch der Anita Garibaldi-Forschung nicht standhält. Die Autorin schreibt einen von der Geschichte inspirierten, fiktionalen Roman. So siedelt Gloria Kaiser die Begegnung zwischen Garibaldi und Anita in Rio de Janeiro an, obwohl Anita nie Rio de Janeiro gesehen hat. Anita ist bei Gloria Kaiser in erster Ehe mit einem reichen Kaufmann in Rio de Janeiro verheiratet und lebt in dessen nobler Villa im Luxus, auf den sie bereitwillig verzichtet, als sie Garibaldi kennen und lieben lernt. An seiner Seite kämpft sie, und behält eine für die damalige Zeit ungewöhnlich freizügige Einstellung zu Männern bei.

Frederike Haussmann widmet Anita Garibaldi in ihrer Biographie *Garibaldi: Die Geschichte eines Abenteurers, der Italien zur Einheit verhalf* wenige Zeilen:

„In Laguna, [...] hatte er 1839 Anita kennengelernt und sich sofort leidenschaftlich in sie verliebt. Anita war die Frau eines Schusters, den sie drei Jahre später in Montevideo für tot erklären ließ, um der Kirche den Segen für ihre zweite Ehe abzurufen. Ein einigermaßen ruhiges Familienleben - sie gebar Garibaldi zwei Söhne und zwei Töchter - hat sie bis zu ihrem frühen Tod 1849 in Italien kaum kennengelernt.“ (Haussmann 2005: 28).

De facto wurde Ana Maria de Jesus Ribeiro am 30. August 1821 in Laguna, Santa Catarina, geboren und



verstarb am 4. August 1849 bei Ravenna in Italien. Bis heute wird sie in beiden Ländern verehrt.

Als die erste Ehe mit dem Schuster Manuel Duarte de Aguiar scheitert, verkleidet sich Ana als Mann und schließt sich den *Farrapos* an, den Kämpfern für die Unabhängigkeit Südbraziens.

Die *Revolução Farroupilha* wurde von den südbrazilianischen Großgrundbesitzern gemacht, die, durch ihre Charque-Produktion reich geworden, sich mit ihren Anhängern und Sklaven vom imperialen Zentrum des Landes unabhängig machen wollten. Sie konnten die einfache Bevölkerung überzeugen, Südbrazilien würde durch die Unabhängigkeit von dem Kaiserreich Brasilien und die Abschaffung der Sklaverei mehr

Wohlstand, Reichtum und Gerechtigkeit erhalten. Der Bürgerkrieg brachte beiden Seiten herbe Verluste. Es gab keinen Sieger, aber schließlich einen Friedensschluss. Obwohl dieses historische Ereignis im schulischen Lehrplan der südbrazilianischen Bundesstaaten fest verankert ist, nahmen es die übrigen Bundesstaaten Brasiliens erst nach 1990 richtig wahr. Der Grund: Ein Boom in der Literatur und die an Leticia Wierzowskis Roman: *A casa das sete mulheres*³ inspirierte TV-Miniserie gleichen Titels von Jayme Monjardim. Dieser griff neben dem Roman auch auf andere Quellen zurück. Die *Revolução Farroupilha* (19. September 1835 – 25. Februar 1845) weckte ab 2003 als Miniserie von TV-Globo die Aufmerksamkeit des brasilianischen Publikums für die Geschichte des Südens.

Einen interessanten Mosaikstein in der Rezeption von Anita Garibaldi stellt Flávio Aguiars Roman *Anita* (1999) dar. Vor dem Hintergrund der *Revolução Farroupilha* und den Unruhen im Italien des 19. Jh. spielt der Roman. Italien stand unter dem Einfluß des Vatikans und des Papstes und in kriegerischen Auseinandersetzungen mit dem österreichisch-ungarischen Kaiserreich. Aber auch das Frankreich unter Napoleon spielt eine Rolle.

Aus der Perspektive des Mulatten Talco Costa beleuchtet Flávio Aguiar die historischen Ereignisse, ohne von der Fiktion abzusehen. Costa, aus Afrika stammend, wuchs in Recife auf. Wegen eines Mordes muß er fliehen,

¹ Gloria Kaiser: *Anita Garibaldi. Roman*. Innsbruck: Haymon-Verlag, 2001. • ² Überarbeitete Neuausgabe. Berlin: Wagenbach, 2005. • ³ Rio de Janeiro: Editora Record 2002

⁴ Florianopolis: Edeme, 1975. • ⁵ *Anita Garibaldi: La Donna del Generale*. Mailand: Rusconi, 1987.

geht nach Südbrasilien und schließt sich dem Freiheitskämpfer Guiseppe Garibaldi an, der zunächst nach Instruktionen von Bento Gonçalves, dem selbsternannten Präsidenten der Republik Südbrasilien - jedoch in Rio de Janeiro inhaftiert -, für die Sache der *Farrapos* kämpft und später in Uruguay, in Montevideo die *Italiensche Legion* mit im Exil lebenden Italienern gründet.

1848 beschließt Garibaldi, gegen das Österreichisch-Ungarische Reich zu kämpfen, um ein unabhängiges, einiges Italien zu schaffen, und kehrt nach Europa zurück.

Seine Frau Anita, Ana Jesus de Ribeiro, die er erst 1842 nach der Geburt des ersten Sohnes Menotti (1840) in Montevideo heiratete, begleitet ihn, ebenso wie Talco Costa, der heimliche Bewunderer Anita Garibaldi.

Flávio Aguiar, ehemaliger Professor für Literaturwissenschaft an der USP und Autor verschiedener Erzählungen und Gedichte, lebt heute in Berlin. Angeregt von den *Mémoires de Garibaldi* von Alexandre Dumas, dem Älteren, der den Freiheitskämpfer Garibaldi bewundert und sich ihm angeschlossen hat, setzt sich Aguiar mit der Geschichte von Guiseppe und Anita Garibaldi auseinan-

der. Sein Roman *Anita* handelt unterschwellig von einem anderen Thema: Wie werden Menschen durch ein plötzliches Ereignis oder das Schicksal gezwungen, ihrem Leben eine andere Richtung zu geben? Der Roman erhält im Jahr 2000 den Prêmio Jabuti der brasilianischen Buchkammer.

Im Gespräch mit der Verfasserin kommentiert Flávio Aguiar die vielen gängigen Interpretationen von Anita Garibaldi in Brasilien, Argentinien und Italien. In Brasilien liegt eine umfassende Biographie des Schweizers Wolfgang Ludwig Rau vor: *Anita Garibaldi – O Perfil de uma Heroína Brasileira* (Profil einer brasilianischen Heldin)⁴, der minutiös die Orte und Zeugnisse aufsucht, an denen Guiseppe und Anita Garibaldi aktiv waren.

Eine zweite Form der Rezeption in Brasilien ist das Lied *Anita Garibaldi* von Ana Marlene Pastro:

Na beira da praia na longínqua Itália
Anita contempla as ondas do mar
A mão poderosa de louro pirata
Levou-a pra longe da terra natal

(Anita morena da pele macia
Amante de noite soldado de dia
Um filho no braço no outro um fuzil
Um filho no braço no outro um fuzil)

Guerreira farrapa guerreira uruguaia
Guerreira italiana rolando na cama
Guerreira farrapa guerreira uruguaia
Nos braços de um homem com cheiro de mar

Anita menina da verde laguna
Mulher farroupilha legaste tua fibra
Fizeste tuas filhas a todas mulheres
A todas mulheres do sul do Brasil

Um filho no braço no outro um fuzil

Das Lied mischt bisherige Interpretationen mit Archetypen der brasilianischen Literatur, so z.B. spielt es auf *Canção do Exílio* (1847) von Gonçalves Dias an, wo ein Mensch am Ufer des Meeres steht und Sehnsucht nach Brasilien hat. Im Lied von Ana Marlene Pastro ist Anita zugleich Frau, Geliebte, Mutter und Kriegerin, sie trägt ein Kind in dem einen, ein Gewehr im anderen Arm.

Die Assoziation zur Statue von Anita Garibaldi in dynamischer Pose drängt sich auf, die unter Benito Mussolini in Rom aufgestellt wurde. Ein Zeichen, dass Anita nicht nur von der Bevölkerung, sondern auch von den Faschisten als Heldin Italiens geehrt wurde. Das Lied, eine Zusammenschau vieler Anita-Garibaldi-Interpretationen, lässt die historische Figur zum Mythos Anita Garibaldi werden.

Eine weitere Interpretation der Freiheitskämpferin von der Urenkelin Anita Garibaldi zeigt ihre Urgroßmutter in dem Roman *La donna del generale*⁵ als große Revolutionärin, die Europa und Brasilien miteinander verbunden hat.

Kaleidoskop der Interpretationen, die Schnittmenge: eine ungewöhnlich junge, weitsichtige Frau, die Visionen von einer gerechten Gesellschaft verfolgte.

Die Lesung der Romanauszüge im Original und in der deutschen Übersetzung von Ute Hermanns zeigten Flávio Aguiar als wortgewandten Architekten dieser vergangenen Welt, die mit einprägsamen Bildern neu entsteht. ■



Prof. Flávio Aguiar und Dr. Ute Hermanns